

ETW 2020

Die Europäische Testwoche ruft 2x im Jahr, im Mai und November, die Wichtigkeit vor allem von HIV-Hepatitis- und STI Tests in Erinnerung. Es ist wichtig diesbezüglich seinen Status zu kennen, über die Übertragungsrisiken und Therapiemöglichkeiten Bescheid zu wissen da man nur so eine Ansteckung verhindern kann.

Seit 2015 steht neben der HIV-Infektion auch die Hepatitis im Fokus, vor allem wegen der Überschneidungen in den Risikogruppen und teilweise in den Übertragungswegen, z.B.: ungeschützter Geschlechtsverkehr oder intravenöser Drogengebrauch. Aus denselben Gründen wird seit 2019 im Rahmen der ETW auch zum Testen auf Geschlechtskrankheiten aufgerufen.

Es ist wichtig seinen Status so früh wie möglich zu kennen, da bei Therapiebeginn in frühen Erkrankungs- oder Infektionsphasen bei Hepatitis B und HIV eine weitgehend beschwerdefreie normale Lebenserwartung möglich ist, sowie bei Hepatitis C mittlerweile sogar eine Heilung. Außerdem wird durch das Wissen um den eigenen Status nicht nur die mögliche Weitergabe der Infektion an Dritte verhindert, sondern auch Folgeerkrankungen - wie Leberzirrhose oder hepatozelluläres Karzinom - werden an der Entstehung gehindert.

Die späte Diagnose von Hepatitis-Infektionen ist nach wie vor eine Herausforderung, laut ECDC bleiben 45-85% der Hepatitis B Infektionen und 20-89% der Hepatitis C Infektionen jahrelang unerkant.

Das österreichische BMG hat im Sommer 2019 eine Broschüre zum Umgang mit HIV/AIDS sowie Hepatitis B und C in Österreich herausgegeben in dem die wichtigsten Eckpunkte rund um diese Infektionskrankheiten ausführlich dargestellt werden.

Laut Schätzungen der WHO ist virale Hepatitis jährlich für den Tod von rund 400.000 Personen weltweit verantwortlich, zumeist durch medizinische Komplikationen oder Langzeitfolgen einer chronischen Erkrankung. Eine chronische Infektion mit Hepatitis B oder C bzw. die daraus resultierende Leberschädigung waren in den letzten Jahren zudem eine der häufigsten Gründe für eine Lebertransplantation in Mitteleuropa.

Im Mai 2016 hat die Weltgesundheitsversammlung der WHO globale Strategien zum Umgang, sowohl mit HIV/AIDS als auch viraler Hepatitis, angenommen. Für Hepatitis B und C sind die weltweiten Ziele unter anderem eine 90%ige Reduktion der Neuinfektionen und eine 65%ige Reduktion der Mortalität bis 2030.

In Österreich werden seit 2014 (d.h. seit Einführung der Labormeldepflicht) jedes Jahr über 1.000 neu diagnostizierte Infektionen mit dem Hepatitis-B-Virus gemeldet. Rund 42.000 Personen sind Träger des Hepatitis-B-Virus. Das entspricht etwa einem halben Prozent der Bevölkerung. Der Hauptübertragungsweg bei Erwachsenen betrifft hier den ungeschützten Geschlechtsverkehr, eine Ansteckung ist durch die Hepatitis-B-Schutzimpfung vermeidbar.

Für Hepatitis C wird geschätzt, dass in Österreich rund 20.000 – 40.000 Menschen, also etwa 0,15 – 0,4 % der Bevölkerung, infiziert sind. Bei bestimmten Personengruppen mit erhöhten Infektionsrisiko (in erster Linie Personen mit aktuellem oder verganginem intravenösem Drogengebrauch) ist die Rate jedoch wesentlich höher. Seit wenigen Jahren ist Hepatitis C durch eine neue Therapie (Direct Acting Antivirals, DAA-Medikamente) heilbar.

Bisherige Maßnahmen zur Eindämmung von HIV/AIDS und Hepatitis B und C in Österreich umfassen unter anderem

- die Inklusion der Hepatitis-B-Impfung in das nationale Kinderimpfkonzept.
- Die Überprüfung des HIV/Hepatitis-B-Status im Rahmen des Mutter-Kind-Passes,
- Den kostenfreien, niederschweligen Zugang zu kurativen Hepatitis-C-Therapie mit DAA-Medikamenten
- Eine Evaluierung und Verbesserung des Systems zur Erfassung von Hepatitis B- und C-Infektionen im nationalen Meldesystem
- Die Einführung einer 2x im Jahr stattfindenden HIV/Hepatitis-Testwoche
- Beratungsangebote und Hepatitis-B- und -C-Testangebote der Hepatitis Hilfe Österreich
- Sowie die Etablierung lokaler Projekte zur dezentralen Abgabe der Hepatitis-C-Therapie zeitgleich mit der Opioid-Substitutionstherapie zur Verbesserung der Compliance
- Das Justizressort hat 2019 in einem Erlass festgehalten, dass bei Eingang in den Strafvollzug eine HIV- und HCV-Testung angeboten werden muss.

Um eine erfolgreiche Eindämmung von HIV/AIDS, Hepatitis B und C in Österreich weiterhin sicherzustellen und somit auch zur Erreichung der internationalen Eliminationsziele beizutragen wird hiermit zu einer regen Teilnahme an den Angeboten der ETW 200 aufgerufen